NABU-Naturforscher*in-Heft

von _____



Vorwort

Dieses NABU-Naturforscher*in-Heft beinhaltet eine Ideensammlung für naturbezogene Spiele und Aktionen für Kinder im Alter zwischen 5 und 8 Jahren. Sie eignen sich, um Kinder in die geheimnisvolle Natur einzuführen und fördern den emotionalen Zugang zu Tieren und Pflanzen in ihrer nächsten Umgebung. Das Besondere an diesem Heft ist, dass alle Spiele und Aktionen so konzipiert wurden, dass die Kinder sie gemeinsam, aber auf Abstand durchführen können. Somit ist der seit Beginn der Pandemie nötige Infektionsschutz gegeben und ein sicheres Entdecken der Natur mit Freund*innen möglich.

Mit „Sinnes-Forscher*in“ wird eine Grundlage geschaffen für Achtsamkeit und Neugier. Als „Krabbeltier-“ und „Pflanzen-Forscher*in“ lernen die Kinder ihre vertraute und doch unbekannte Umwelt genauer kennen. Sie erforschen die Merkmale und Unterschiede und erkennen die Zusammenhänge zwischen Tier- und Pflanzenwelt. Die „Forscher*innen-Spiele“ vermitteln unbewusst Kenntnisse und vertiefen die Freude an der Natur.

Die Aktionen eignen sich dazu, wiederholt durchgeführt zu werden. Dies fördert eine wachsende emotionale Verbundenheit mit der Natur, mit anderen Lebewesen und deren Bedürfnissen. Darüber hinaus werden die Kinder dazu angeregt, ihre Erlebnisse untereinander zu erzählen, sich auszutauschen und miteinander zu spielen, so dass sie viele Möglichkeiten finden, ihre sozialen Kontakte über die Naturerfahrungen zu vertiefen.

Aus einem gewachsenen Verständnis für den achtsamen Umgang mit der Natur heraus entsteht meist der Wunsch, konkret und sinnstiftend zu handeln – der Abschnitt „Vom Forschen zum Schützen“ zeigt einige Möglichkeiten auf, im eigenen Umfeld die Natur zu fördern.

Die „NABU-Mitmach-Aktionen“ sind bundesweite Aktionen, die regelmäßig dazu auffordern, sich als Familie oder im Freundeskreis intensiv mit der Natur zu beschäftigen.
Jedes Kind sollte ein eigenes NABU-Naturforscher*in-Heft bekommen, denn zum einen enthält es Seiten zum Anmalen und zum Bekleben, zum anderen kann somit der Abstand zwischen den Kindern während des gemeinsamen Erlebnisses, wenn nötig, gewahrt werden.
Mit einer Menge Anregungen im Kopf kann dann sicher auch das Deckblatt und die Rückseite ausgemalt und mit eigenen Bildern ergänzt werden.

Gerne können weitere NABU-Naturforscher*in-Hefte angefordert werden (NABU Umweltpyramide: info@nabu-umweltpyramide.de oder Tel. 04761-71330).

Wir wünschen viel Spaß beim Forschen in der Natur!

Dieses Projekt wurde gefördert von

BINGO! Umweltstiftung Niedersachsen

Inhalt

Forscher*innen-Aufgaben

Sinnes-Forscher*in

Dein geheimnisvoller Ort 4
Barfuß-Pfad 8
Duft-Pflanzen 9
Fokussieren und Beobachten 10

Krabbeltier-Forscher*in

Krabbeltiere – so wie ihr sie kennt 12
Krabbeltiere unter der Lupe 14
Krabbeltiere nach Vorbild kneten 15
Krabbeltiere malen 15
Malkurs Insekten 16
Malkurs Spinne 17
Wimmel-Spinnennetz 19
Spurensuche 21

Pflanzen-Forscher*in

Blatt-Bilderschau 24
Rindenbilder 25
Blätter pressen 26
Wohin verschwinden die Blätter? 29
Regenwurm-Beobachtungsstation 31
Gefüllte – ungefüllte Blüten 34
Farben der Natur 35

Forscher*innen-Spiele

Formen suchen 38
Als Krabbeltier durch ein Spinnennetz 38
Vielfalt entdecken 39
Kunst mit Naturmaterialien 40

Vom Forschen zum Schützen

Igelquartier 41
Wilde Ecke im Garten 41
Totholzhaufen 41
Wilde Schönheiten 41

NABU-Mitmach-Aktionen

Insektensommer 42
Stunde der Gartenvögel – Stunde der Wintervögel 42
Wahl zum Vogel des Jahres 42

Symbolerläuterung:

Jeder beginnt für sich:



Ihr beginnt gemeinsam:



Wechselt euch ab:



Jeder macht für sich weiter:



Macht gemeinsam weiter:



Forscher*innen-Aufgaben

Sinnes-Forscher*in

Dein geheimnisvoller Ort

Material: Buntstifte



→ **Suche dir einen schönen Ort in der Natur aus** – einen Ort im Freien, wo du dich wohl fühlst und so oft, wie du Lust dazu hast, der Natur begegnen kannst. Dieser Ort kann dein Garten sein oder ein Teil davon, unter einem Baum oder Strauch, der dir wirklich gut gefällt, ein Blumenbeet, bei den Blumen auf dem Balkon - lass dir Zeit mit der Auswahl und lass die Natur auf dich wirken. Irgendwann hast du deinen „geheimnisvollen Ort“ gefunden.

→ **Male ein Bild von deinem geheimnisvollen Ort** – nutze dafür die Seite 6 in deinem NABU-Naturforscher*in-Heft. Dein Bild muss nicht perfekt werden.



- **Zeigt euch gegenseitig eure Bilder.**
- **Erzählt euch gegenseitig, was diesen Ort für euch so besonders macht.**
- **Wisst ihr, wo der geheimnisvolle Ort des anderen ist? Wenn nicht, dann versucht ihn, anhand des Bildes zu finden.**

Die nächsten Aufgaben helfen dir, deinen geheimnisvollen Ort noch besser zu erforschen – jedes Mal, wenn du ihn besuchst.

- **Schau dich genau um** – wer besucht deinen „geheimnisvollen Ort“ noch? Krabbelt da vielleicht eine Ameise?
- **Sei ganz still** – lasse deinen geheimnisvollen Ort auf dich wirken.
- **Schließe die Augen – was kannst du hören?** Singt dort ein Vogel?
- **Male oder schreibe, was du gehört und gesehen hast in dein Bild.**

Du kannst deinen geheimnisvollen Ort in den nächsten Wochen immer wieder besuchen und beobachten. Jedes Mal wirst du etwas Neues entdecken und du kannst dein Bild immer weiter malen. Wenn du den Eindruck hast, dein geheimnisvoller Ort hat sich zu sehr verändert, dann kannst du ein neues Bild malen. Dafür ist die Seite 7 da.





Mein geheimnisvoller Ort





So hat sich mein geheimnisvoller Ort verändert



Barfuß-Pfad

Material: 1 m langer Stock, optional: Augenbinde



- → **Sucht euch ein Stückchen Natur**, auf dem der Boden interessant aussieht.
- → **Geht dort langsam barfuß entlang** – zuerst mit offenen Augen.



- → **Schließe die Augen und laufe die Strecke noch einmal barfuß ab** – statt die Augen zu schließen, kannst du sie dir auch verbinden lassen. Natürlich muss jetzt jemand dabei auf dich achtgeben. Er oder sie kann dir einen Stock reichen und dich am gestreckten Arm damit führen.
- → **Lass jemand anders eine Strecke für dich aussuchen** – bist du so mutig, sie gleich, ganz langsam, mit geschlossenen oder verbundenen Augen, abzulaufen, auch wenn du sie vorher nicht gesehen hast? Dabei wirst du natürlich auch wieder geführt.



- → **Jeder baut einen eigenen, abwechslungsreichen Barfuß-Pfad** – sucht euch eine eigene Strecke aus, sammelt verschiedene Materialien aus der Natur und legt sie nacheinander auf den Boden. Spannender ist es, wenn ihr möglichst nicht seht, was die anderen machen.



- → **Führt euch gegenseitig über eure Pfade** – wenn möglich, mit geschlossenen oder verbundenen Augen. Nutzt wieder den Stock, um den Abstand zu wahren.
- → Eure Pfade könnt ihr immer wieder neu umgestalten.

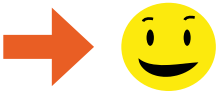


Duft-Pflanzen

Material: ein kleiner Teller pro Kind



→ **Sucht nach Pflanzen, deren Blätter oder Blüten duften –** manchmal entfaltet sich der Duft erst, wenn die Blätter zwischen den Fingern gerieben werden.



→ **Sammle die duftenden Blüten oder Blätter ein.**
→ **Versuche, dir den Duft der Pflanzen zu merken –** lege alle Pflanzen vor dich hin, schau sie dir genau an und rieche immer wieder an ihnen.
→ **Nimm deinen Teller in die Hand.**



→ **Schließe deine Augen.**
→ Jemand legt eine Pflanze oder ein geriebenes Blatt auf deinen Teller.
→ Halte ihn dir unter deine Nase.
→ **Schnupper an der Pflanze –** dann wird sie zu den anderen zurückgelegt.
→ **Öffne die Augen – erinnerst du dich, welche von den Pflanzen diesen Duft hatte?**



Fokussieren und Beobachten

Material: 2 Pappröhrchen pro Kind, Band, Klebeband, Tusche, optional: ein oder mehrere Ferngläser, Bestimmungsliteratur für Vögel



- → **Nimm ein Pappröhrchen und schaue hindurch –** halte dir das zweite Auge gut zu.
- → **Erkunde mit dem Pappröhrchen die Natur** – leg dich flach hin, z. B. auf eine Wiese und halte nach kleinen Tierchen Ausschau.
- → **Versetze dich in deren Lebenswelt** – überlege, was sie wohl zum Frühstück hatten oder wer ihre Freunde sind.
- → **Baue dir ein Fernglas** – klebe 2 Pappröhrchen mit Klebeband zusammen und befestige noch ein Band daran, damit du dir das Fernglas um den Hals hängen kannst. Nun kannst du es noch schön mit Tusche anmalen.
- → **Schau dich in der Ferne um** – schau dir die Bäume an und was du sonst noch entdecken kannst. Lass dir Zeit und übe, mit deinem Fernglas umzugehen.



- → **Macht euch gegenseitig auf eure Entdeckungen aufmerksam** – versucht, die interessanten Dinge, die der andere gefunden hat, auch zu sehen.
- → **Vielleicht habt ihr richtige Ferngläser – lasst euch zeigen, wie man damit umgeht.**
- → **Jetzt geht auch damit auf Entdeckungsreise.**
- → **Schaut genau hin – entdeckt ihr einen Vogel?** Vielleicht habt ihr Bestimmungsbücher. Dann könnt ihr versuchen, die Namen der Vögel herauszufinden.



- → **Male oder schreibe deine Beobachtungen in dein NABU-Naturforscher*in-Heft.**



Meine Beobachtungen

Forscher*innen-Aufgaben

Krabbeltier-Forscher*in

Ihr kennt sicher viele verschiedene Krabbeltiere. Sie zu erforschen, ist sehr spannend.

Krabbeltiere – so wie ihr sie kennt

Material: Mehl, Salz, Sonnenblumenöl, Wasser, Tusche

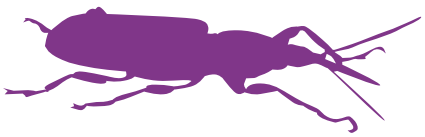


- → **Stellt zuerst Salzteig her – das Rezept findet ihr auf der nächsten Seite.**
- → **Knetet verschiedene Krabbeltiere aus dem Salzteig** – Ameisen, Käfer, Kellerasseln, Schnecken und noch vieles mehr.
- → Die Tiere müssen nicht perfekt sein – gestaltet sie so, wie ihr sie in Erinnerung habt.
- → Wenn Salzteig übriggeblieben ist, könnt ihr ihn in einem luftdichten Behälter aufbewahren. Ihr hattet zu wenig Teig? Dann stellt euch noch einen her.
- → **Lasst die Knettiere trocknen** – das dauert mehrere Tage. Bewegt sie erst wieder, wenn sie völlig getrocknet sind, sonst kann es sein, dass sie zerbrechen.
- → **Malt die Knettiere mit Tusche an.**



→ **Male auf einem Blatt Papier oder auf einer Pappe eine bunte Wiese.**
→ **Setze deine fertigen Tiere darauf.**

→ **Überlegt, was die Tiere noch zum Wohlfühlen brauchen** – vielleicht Holz, Gras oder Blätter.
→ **Sucht Naturmaterialien und legt sie zu den Tieren.**



Rezept für Salzteig

- → 4 Tassen Mehl, 2 Tassen Salz, 1 Esslöffel Sonnenblumenöl
- → Mischen, dann vorsichtig Wasser dazu kippen und verrühren.
- → Dies so lange weitermachen, bis ihr den Teig nicht mehr rühren, sondern kneten könnt.
- → Sollte er zu matschig geworden sein, tut einfach wieder etwas Mehl hinzu.
- → Knetet den Teig so lange, bis sich alles gut vermengt hat und es ein fester Teig geworden ist.



Krabbeltiere unter der Lupe

Zum Erforschen von Krabbeltierchen müssen diese eingesammelt und in Behälter getan werden. Anschließend können sie mit der Lupe betrachtet werden. Eine Becherlupe ist dafür besonders praktisch, aber du kannst die Tierchen auch in kleine Behälter sammeln und eine Handlupe benutzen.

Nimm zum Fangen einen Löffel oder ganz vorsichtig deine Finger. Gehe immer sehr behutsam mit den Tierchen um und fange keine, die dich stechen können.

Material: Löffel, kleiner Behälter, Handlupen und / oder Becherlupen



- → **Suche und fange vorsichtig kleine Tierchen.** Suche die Tierchen unter Steinen, im Laub, unter morschem Holz.
- → **Tu die Tierchen vorsichtig in die Becherlupen** oder in einen anderen Behälter.



- → **Betrachtet die Tierchen ganz genau unter den Lupen.**
- → **Tauscht die Behälter oder Becherlupen untereinander aus.**
- → **Erzählt euch gegenseitig:** Wie viele Beine haben die Tiere? – Haben sie Flügel? – Haben sie Fühler? – Wie bewegen sie sich? – Nehmen sie Kontakt miteinander auf? – Sind sie friedlich, oder müsst ihr sie vielleicht sogar trennen? – Wo hast du sie gefunden, also welche Lebensbedingungen brauchen sie?

Wichtig:

Ihr braucht die Krabbeltierchen auch für die nächsten beiden Aufgaben. Danach lasst sie möglichst an den Stellen, wo ihr sie gefunden habt, wieder frei. Bewahrt sie nicht zu lange in den Behältern auf.

Wenn ihr im Moment nicht weiter forschen wollt, lasst die Tierchen jetzt wieder frei und fangt später neue. Vielleicht findet ihr so sogar noch weitere Arten.



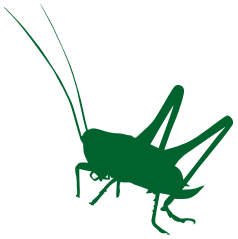
Krabbeltiere nach Vorbild kneten

Material: Salzteig (siehe Seite 13)

- **Vergleicht die echten, lebendigen Krabbeltiere mit euren Knettieren aus Salzteig.** Habt ihr gewusst, wie eine Ameise aussieht? Haben eure gekneteten Spinnen genug Beine? Sitzen die Beine an der richtigen Stelle?
- Einiges war sicher falsch, das ist nicht schlimm. Jetzt wisst ihr besser über Krabbeltiere Bescheid und könnt es noch einmal versuchen.
- Habt ihr noch Salzteig? Wenn nicht, stellt noch einmal welchen her (Rezept siehe Seite 13).

- **Knetet noch einmal Tierchen** – diesmal nehmt ihr die lebendigen dafür zum Vorbild.
- **Malt sie nach dem Trocknen auch an und setzt sie zu den anderen auf die „Wiese“.**

Krabbeltiere malen



Material: Buntstifte, optional: Bestimmungsliteratur Krabbeltiere

- **Betrachtet die echten, gefangenen Krabbeltierchen ganz genau.** Die Welt der Krabbeltiere lässt sich sortieren. Tiere mit sechs Beinen sind Insekten, Tiere mit acht Beinen sind Spinnentiere. Auch am Körperbau kann man sie unterscheiden, Insekten sind dreigeteilt, Spinnentiere haben zwei große Körperteile. Dann gibt es noch Tausendfüßer, Asseln, Wanzen und noch einiges mehr.
- **Versucht gemeinsam herauszufinden, wie die Tiere heißen.** Oder erfindet tollen Namen, die sie gut beschreiben.

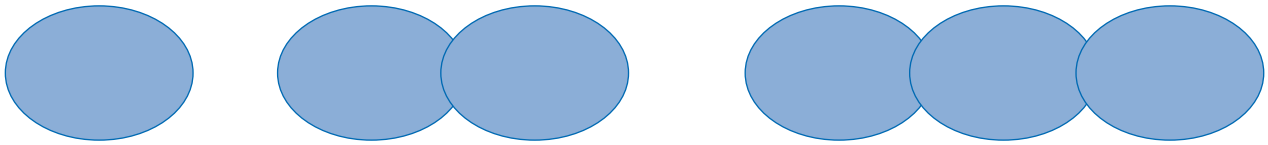
- **Versuche, die Tiere zu malen** – nutze dafür die nächste leere Seite in deinem NABU-Naturforscher*in-Heft.
- Du meinst, du kannst Insekten und Spinnen nicht malen? Dann helfen dir die folgenden Malkurse.

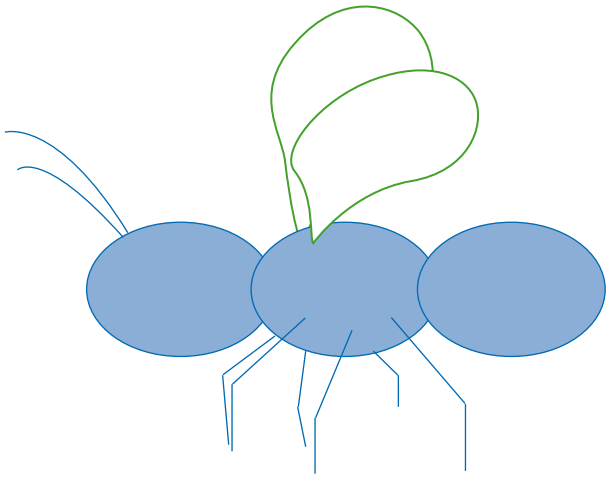
- **Zeigt euch gegenseitig eure Bilder.**
- **Lasst alle Tiere wieder frei** – ungefähr da, wo ihr sie gefunden habt, denn da haben sie sich wohl gefühlt.

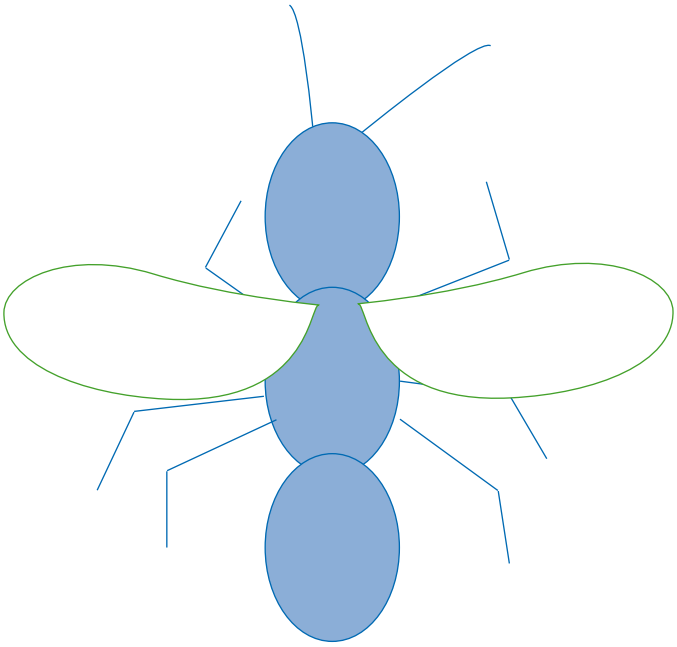
Malkurs Insekten

Nach dem folgenden Prinzip kannst du ganz leicht Insekten malen:

- Male einen Kreis oder ein Oval – das ist der Kopf.
- Male daran einen zweiten Kreis oder ein Oval – das ist die Brust.
- Male daran einen dritten Kreis oder ein Oval – das ist der Hinterleib.
- Male an den mittleren Kreis 6 Beine.
- Male an den Kopf zwei Fühler – lange oder kurze, wie du meinst.
- Wenn dein Tier Flügel hat, kommen sie an den mittleren Kreis. Einige Insekten haben 2 Flügel (z. B. Fliegen) und andere haben vier Flügel (z. B. Schmetterlinge, Bienen).
- Du wunderst dich, weil du bei Käfern oft keine drei Körperteile sehen kannst? Das ist so, weil die großen Flügeldecken die einzelnen Körperteile verdecken.



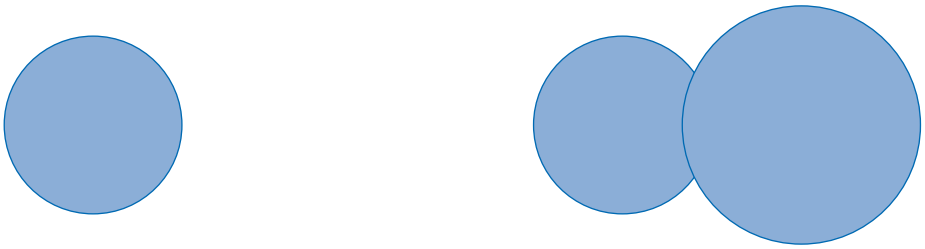


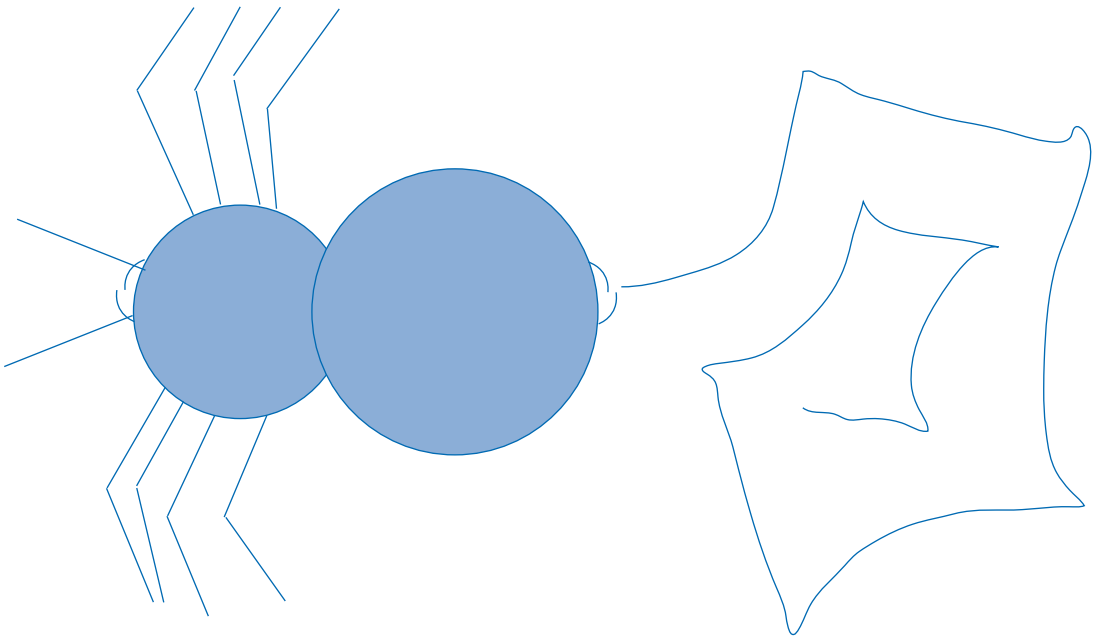


Malkurs Spinne

Nach dem folgenden Prinzip kannst du ganz leicht Spinnen malen:

- Male einen Kreis oder ein Oval – das ist die Kopfbrust, Spinnen haben keinen Hals.
- Male daran einen zweiten Kreis oder ein Oval – das ist der Hinterleib.
- Male an den vorderen Kreis 8 Beine – sie können gerne etwas geknickt sein.
- Male an den vorderen Kreis zwei Taster und zwei Kieferklauen.
- Male an den Hinterleib Spinnwarzen – da kommt der Spinnenfaden heraus, mit dem sie ihr Netz bauen.





Diese Vielfalt an Krabbeltieren habe ich gesehen

Wimmel-Spinnennetz

Material: Buntstifte



Auf der nächsten Seite siehst du eine angefangene Zeichnung.

- → **Male das Spinnennetz weiter** – versuche, es als Spirale zu malen, ohne den Stift abzusetzen.
- → **Male eine Spinne hinein.**
- → **Male viele verschiedene Krabbeltiere, die um oder durch das Netz fliegen oder krabbeln** – so entsteht ein Wimmelbild.

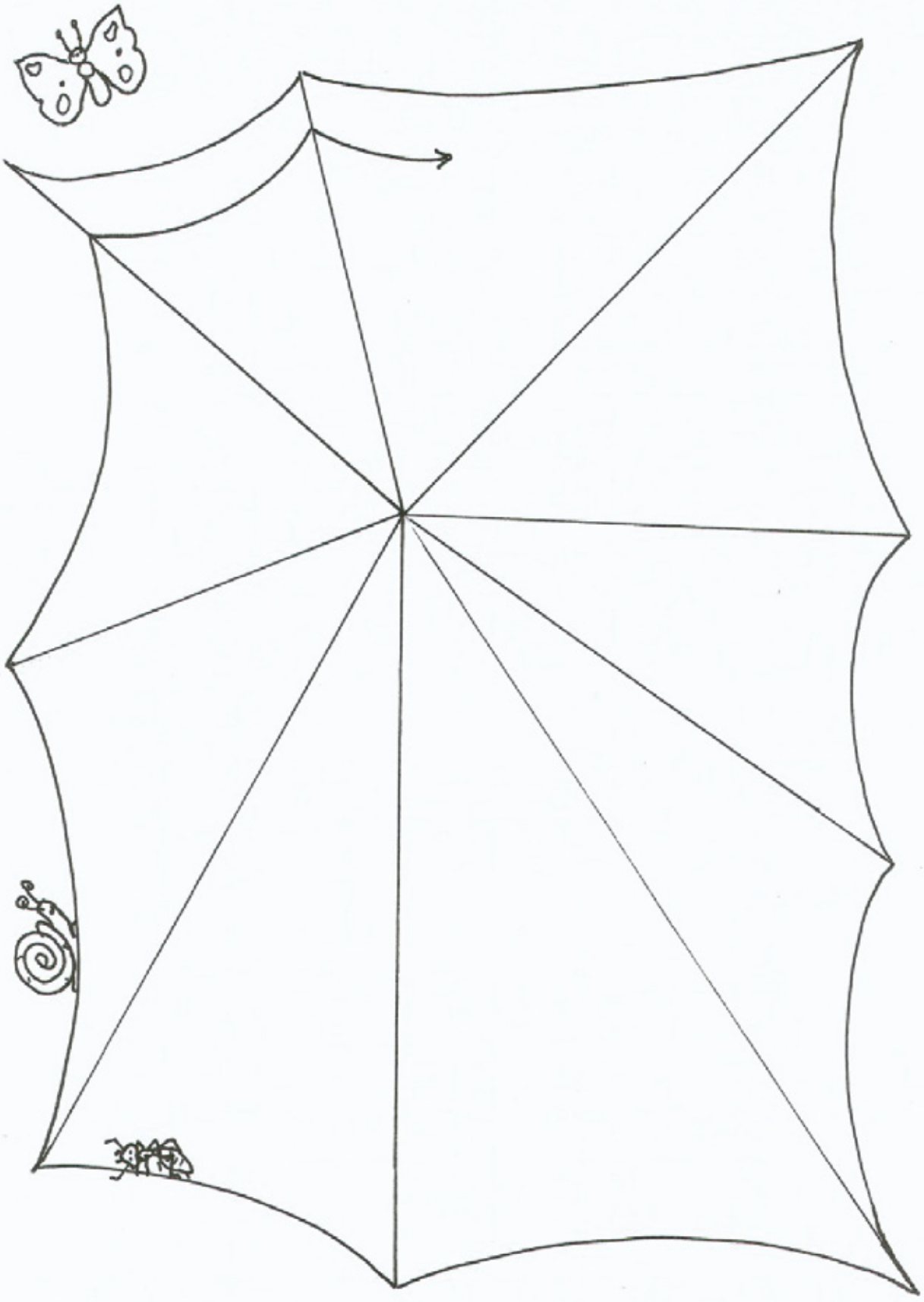


- → **Zeigt euch gegenseitig eure Wimmel-Spinnennetze.**
- → **Zählt alle Tierarten auf dem Bild, das euch gezeigt wurde** – wie viele Ameisen – Fliegen – Marienkäfer – Schnecken – Würmer – oder andere könnt ihr finden?

Dein Bild muss nicht jetzt schon fertig sein. Male immer mal wieder weitere Tierchen hinzu – es ist schließlich ein Wimmel-Spinnennetz.



Mein Wimmel-Spinnennetz



Spurensuche

Material: Wollfäden, Buntstifte

Auch wenn du Tiere oft nicht auf den ersten Blick siehst, so sind doch immer welche um dich herum. Die unsichtbare Anwesenheit von Tieren ist spannend und regt zum weiteren Forschen an.



- **Versuche, Spuren von Tieren zu finden.** Diese Spuren können Pfotenabdrücke sein, aber auch Federn, Fraßspuren an Blättern, Maulwurfshügel, Spinnennetze oder Eierschalen.
- **Markiere die Spuren** – hierfür können Wollfäden dienen.



- **Zeigt euch gegenseitig eure Entdeckungen und überlegt gemeinsam**, wer wohl jeweils der „Täter“ war.



- **Kreuze an**, wenn du denkst, von einem der Tiere, die auf der folgenden Seite in deinem NABU-Naturforscher*in-Heft abgebildet sind, hast du eine Spur entdeckt.
- **Versuche, die Spur daneben zu malen.**
- Hast du weitere Spuren entdeckt? **Male eigene Bilder von „Tätern“ und deren Spuren** in dein NABU-Naturforscher*in-Heft.



- **Zeigt euch gegenseitig eure Bilder.**



Von diesen Tieren habe ich Spuren entdeckt



○ Maulwurf



○ Spinne



○ Vogel



○ Raupe

So sehen die Spuren aus

Von diesen Tieren habe ich Spuren entdeckt

So sehen die Spuren aus

Forscher*innen-Aufgaben

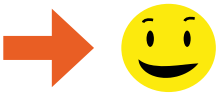
Pflanzen-Forscher*in

Blatt-Bilderschau

Material: Tonpapier, Stift, Schere



→ **Bastelt euch nach der Vorlage mehrere Bilderrähmchen aus Tonpapier** – sie müssen nicht genau die gleiche Größe haben und nicht perfekt gerade geschnitten sein.
→ **Helft euch gegenseitig beim Ausschneiden und Knicken.**



→ **Suche dir Blätter**, die du besonders schön oder interessant findest.
→ **Lege sie in die Bilderrähmchen ein.**
→ **Betrachte die Blätter** – schau dabei gegen den hellen Himmel, nicht in die Sonne.



→ **Zeigt euch gegenseitig eure Blatt-Bilder.**

Beispiel für die Bilderrähmchen

in der Mitte knicken

diesen Bereich ausschneiden	diesen Bereich ausschneiden



Rindenbilder

Verschiedene Baumarten haben auch ganz unterschiedliche Rinden. Du kannst ihre Struktur sichtbar machen.

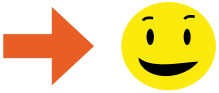
Material: Papier, Wachsmaler, Kleber



→ **Lege ein Blatt Papier an die Rinde von einem Baum.**
→ **Male mit einem Wachsmaler darüber** – so entsteht ein Bild von der Rinde.
→ **Wiederhole dies bei verschiedenen Baumarten.**



→ **Zeigt euch gegenseitig eure Rindenbilder.**
→ **Versucht herauszufinden, von welchen Bäumen diese Bilder stammen.**



→ **Klebe die Rindenbilder auf eine der nächsten leeren Seiten** in dein NABU-Naturforscher*in-Heft.



Blätter pressen

Material: Zeitungspapier, schwere Bücher o.ä., Kleber, optional: Bestimmungsliteratur Bäume, Blumenpresse

→ **Sammle Blätter von den gleichen Bäumen**, von denen du die Rindenbilder in dein NABU-Naturforscher*in-Heft geklebt hast.

→ **Versucht herauszufinden, wie die Bäume heißen, von denen ihr die Blätter gesammelt habt.** Oder erfindet tolle Namen, die sie gut beschreiben.

→ **Presse die Blätter** – lege dazu die Blätter zwischen zwei Seiten einer alten Zeitung und darauf etwas Schweres, z. B. dicke Bücher. Oder du nutzt eine Blumenpresse. Nach einigen Tagen sind die Blätter getrocknet und gepresst. So lassen sie sich gut aufbewahren.
→ **Klebe die gepressten Blätter zu dem dazugehörigen Rindenbild** in dein NABU-Naturforscher*in-Heft.
→ **Schreibe den Namen dazu**, wenn du kannst.
→ Hast du noch etwas gefunden, das zu dem Baum gehört – z. B. eine Frucht? **Male sie dazu.**



Rindenbilder und Blätter

Rindenbilder und Blätter

Wohin verschwinden die Blätter?

Material: Papier, Kleber, optional: angerührter Kleister

Jedes Jahr verlieren alle Laubbäume ihre Blätter – und trotzdem gehen wir nicht in Blättern unter. Wer sorgt dafür, dass sie verschwinden?



→ **Sucht euch einen Platz mit Laub** auf dem Boden.
→ **Schiebt die Blätter schichtweise vorsichtig weg** – wie sieht es darunter aus?
→ **Schaut euch immer weitere Schichten an und entdeckt die Unterschiede** – in Feuchtigkeit, Geruch, Tierleben und in der Zersetzung der Blätter.



→ **Klebe zersetzte Blätter auf ein Stück Papier.**
→ **Betrachte die Blätter genau.**
→ **Ist alles getrocknet, klebe dies in dein NABU-Naturforscher*in-Heft.**

Zu dieser Zersetzung tragen Regenwürmer bei, aber auch andere Tierchen wie Kellerasseln. Ganz wichtig sind dafür auch Bakterien und Pilze.

→ **Male Regenwürmer zwischen deine aufgeklebten Blätter.**

Etwas schwieriger, aber mit tollem Effekt:

→ **Bestreiche mehrere Stücke von Papier jeweils dünn mit Kleister.**
→ **Drücke eines davon an einer Stelle mit älterer Blattschicht vorsichtig auf den Boden** – die obersten, noch nicht so stark zersetzten Blätter bleiben kleben.
→ **Nimm ein neues, klebriges Papier und drücke es auf dieselbe Stelle** – immer wieder – Schicht für Schicht bleiben die Blätter kleben und die fortschreitende Zersetzung wird deutlich sichtbar gemacht.



→ **Vergleicht eure Ergebnisse.**



Diese zersetzten Blätter habe ich gefunden

Regenwurm-Beobachtungsstation

Regenwürmer lockern die Erde auf und vermischen die Erdschichten miteinander. Und sie fressen alte Blätter – das ist wichtig, damit unsere Natur nicht in Blättern versinkt. In einer Regenwurm-Beobachtungsstation könnt ihr dies alles beobachten.

Material: **ein großes Einmachglas ohne Deckel (alternativ eine große Plastikflasche, deren oberer Teil abgeschnitten wurde), Erde, Sand, Blätter, Sprühflasche mit Wasser, Tuch, optional: Apfelschale**



- → **Fülle in das Glas 3 – 4 Zentimeter Erde.**
- → **Befeuchte diese mit ein wenig Wasser** – nimm dazu die Sprühflasche.
- → **Fülle 3 – 4 cm Sand darauf.**
- → **Mache abwechselnd so weiter, bis das Glas zu drei Viertel voll ist** – die oberste Schicht ist Erde.
- → **Suche 2 oder 3 Regenwürmer**, sammle sie vorsichtig ein und lege sie in das Glas.
- → **Ganz oben auf legst du alte Blätter** – du kannst auch eine Apfelschale dazulegen.
- → **Lege ein Tuch über das Glas** – damit es dunkel ist und damit kein Regenwurm entweichen kann.
- → **Nun könnt ihr nacheinander die Regenwürmer beobachten.**

Ihr könnt sehen, wie die Regenwürmer im Boden arbeiten und dass ihnen die oberste Schicht aus Pflanzenresten richtig gut schmeckt. Auch in der Natur fressen sie Pflanzenreste und wandeln diese in neue Erde um.
Die Beobachtungsstation bleibt in einem Haushalt stehen. Trefft Euch in den nächsten Tagen immer mal wieder, um die Veränderungen zu beobachten.



- → **Nimm das Tuch für einige Zeit ab und schau nach, was sich verändert hat.**
- → **Male Bilder von den Veränderungen** – was kannst du beobachten? Male es in dein NABU-Naturforscher*in-Heft.
- → **Schreibe das Datum dazu** – dann kannst du besser sehen, wie schnell oder langsam die Regenwürmer arbeiten.



- → **Zeigt euch gegenseitig eure Bilder.**
- → **Erzählt euch, was ihr beobachtet habt.**



Wichtig:

- → **Es hängt von der Größe des Glases ab, wie lange ihr die Regenwürmer darin behalten könnt** – einige Tage dürfen es aber schon sein.
- → **Halte alles feucht, aber nicht nass** – dafür nutzt du die Sprühflasche.
- → **Lege das Tuch immer nach dem Beobachten wieder auf das Glas.**
- → **Bewahre das Glas an einem kühlen, ruhigen Ort auf.**
- → **Lege immer mal wieder neue Pflanzenreste hinein** – denn das ist das Futter für die Regenwürmer.
- → **Bringe die Regenwürmer nach einigen Tagen wieder zurück in die Natur!**

Veränderungen in der Regenwurm-Beobachtungsstation

Datum:

Datum:

Datum:

Datum:

Veränderungen in der Regenwurm-Beobachtungsstation

Datum:

Datum:

Datum:

Datum:

Gefüllte – ungefüllte Blüten

In der Natur haben nur die Blüten, die in der Mitte keine Blütenblätter haben (ungefüllte Blüten), für die Insekten einen Nutzen. Nur dann kommen die Tierchen an den Nektar oder Pollen heran. Bis in die Mitte ausgefüllte Blüten sind Zuchtformen und dienen als Dekoration. Eine vollständig ausgefüllte Blüte ist für uns vielleicht am schönsten, jedoch für Tierchen nutzlos.

Material: Pappteller, Krepppapier, Schere, Kleber



- → **Schneide aus dem Rand von einem Pappteller Blütenblätter** in beliebiger Form aus.
- → **Reiße das Krepppapier in kleine Stücke.**
- → **Zerknülle es und klebe es auf die Tellermitte.** So entsteht mit der Zeit eine bunte Blüte.
- → **Wenn du die Mitte freilässt, kannst du den Teller nutzen**, z.B. als Untersetzer für ein Getränk (Nektar) oder für kleine Obststückchen (Pollen).
- → **Wenn du die Blüte ganz ausfüllst, kannst du sie nicht nutzen** – sie ist ein schöner Tischschmuck.
- → **Bastle beide Formen.**

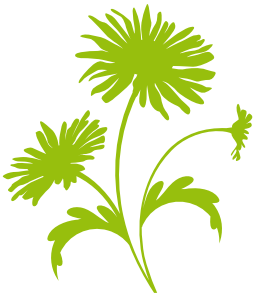


- → **Zeigt euch gegenseitig eure Blumen.**
- → **Besprecht, welche Deko sind und welche ihr nutzen könnt.**
- → **Schaut euch in der Natur um – findet ihr gefüllte Blüten? Wenn ja, dann beobachtet, ob da Insekten drauf landen.** Ihr könnt immer mal wieder hinschauen. Es wird wohl so sein, dass die Tierchen kein Futter dort finden und nicht oft dort zu finden sind.

Wenn ihr eine kleine Ess- oder Trinkpause macht, könnt ihr eure Blumenteller nutzen – die ungefüllten als Untersetzer, die gefüllten als Deko.



Farben der Natur



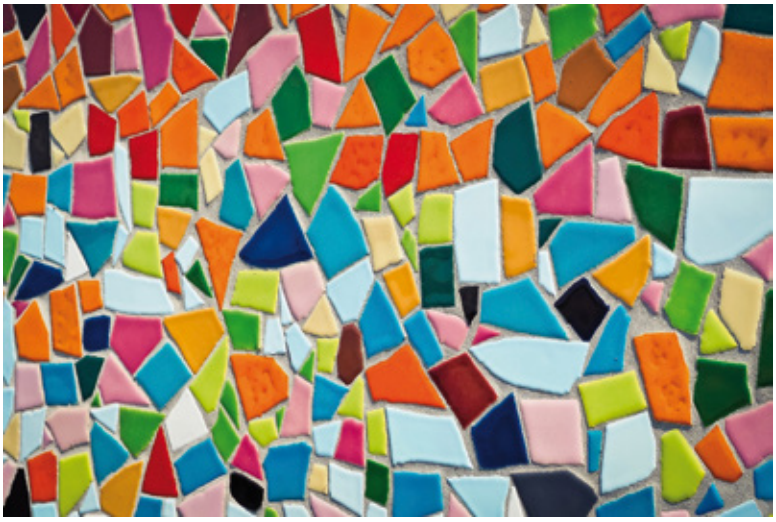
Material: Unterlage, Papier, Klebestift

- → **Nimm dir eine Unterlage und ein Stück Papier.**
- → **Verteile Kleber auf dem Papier.**
- → **Suche nach farbigen Pflanzenteilen und sammle sie ein** – nimm immer nur eine kleine Ecke z. B. von einem Blatt oder einer Blüte.
- → **Klebe die Pflanzenteile auf das Papier.**
- → **Schau genau hin** – du wirst sicher viele Farben entdecken und es ergibt sich ein erstaunlich buntes Bild.
- → **Klebe deine bunte Sammlung, wenn sie getrocknet ist, in dein NABU-Naturforscher*in-Heft.**

- → **Vergleicht eure Sammlungen miteinander** – welche Farbe gibt es oft, welche Farbe findet ihr gar nicht?

- → **Sammle möglichst viele verschiedene Grüntöne** – kannst du sie von hell nach dunkel sortieren?
- → **Klebe auch diese Sammlung in dein NABU-Naturforscher*in-Heft.**

- → **Vergleicht wieder eure Farbsammlungen.**



Diese Vielfalt an Farben habe ich gefunden

Diese verschiedenen Grüntöne habe ich gefunden

Formen suchen



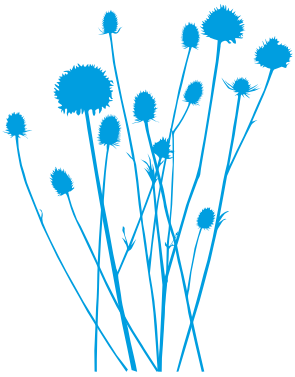
→ **Jemand schaut sich um**, welche Formen die Blätter in eurer Umgebung haben **und sucht sich eine Blattform aus.**
→ **Dann macht der- oder diejenige euch die Blattform mit großen Arm- und Handbewegungen vor.**



→ **Sammle ein Blatt mit der vorgeführten Form.**



→ **Vergleicht eure gesammelten Blätter miteinander.**
→ **Dann kommt die nächste Blattform dran.**



Als Krabbeltier durch ein Spinnennetz

Material: eine lange Schnur pro Kind, optional: 2 Pappteller, 8 lange Streifen Papier, Kleber



Das Spiel geht auch ohne Spinne. Lustiger ist es aber, wenn im Netz eine Spinne hockt.

→ **Du kannst dir für dieses Spinnennetz eine Spinne bauen** – dazu klebst du die beiden Pappteller aneinander und die Streifen Papier von unten daran, so dass acht Beine zu sehen sind. Du kannst an den Teil mit den Beinen auch Augen aufmalen.
→ **Nimm eine lange Schnur und bau daraus ein großes Spinnennetz.** Befestige dazu die Schnur an unterschiedlichen Dingen wie Bäume und Sträucher oder auch Tisch- und Stuhlbeine und lass sie hin- und herlaufen. Die Schnur verläuft in Höhen, in denen du noch unter durch- oder auch oben drübersteigen kann.
→ **Lege einen Eingang und einen Ausgang fest.**
→ **Wenn du eine gebastelte Spinne hast, setze sie in das Netz.**



→ **Versucht, eure Spinnennetze nacheinander vorsichtig zu durchqueren**, ohne die Spinnenfäden zu berühren.
→ **Zählt, wie oft ihr die Netze berührt habt** – sicher werdet ihr mit der Zeit immer besser.
→ **Verändert den Schwierigkeitsgrad, indem ihr eure Schnur anders spannt.** Versucht es immer wieder.

Vielfalt entdecken

Jemand bereitet das Spiel vor, indem eine Suchliste zusammengestellt wird. Beispiele dafür stehen unten auf dieser Seite. Die Liste wird an die jeweiligen Gegebenheiten angepasst, ob man z. B. im Garten oder im Wald spielt, welche Jahreszeit es ist und auch an die vorgegebene Spielzeit.

Zum Überlegen regt die Aufforderung an, etwas Nutzloses zu suchen. In der Regel hat in der Natur alles eine Funktion, die man dann bei den mitgebrachten Dingen hinterfragen kann.

Material: Suchliste, Eierpappen oder Körbchen



- → **Du bekommst eine Suchliste, also Dinge genannt oder aufgeschrieben, die du in der Natur suchen sollst.** Dies kann etwas Konkretes sein, wie eine Feder oder ein Blatt, aber auch z. B. etwas Weiches, etwas Gerades, etwas Schönes, etwas Rundes.
- → **Mache dich auf die Suche** – schau genau hin und gebrauche deine Fantasie.
- → **Wenn es möglich ist, sammle deine passenden Fundstücke in einer Eierpappe oder einem kleinen Körbchen ein.**
- → **Wenn es nicht geht, merke dir dein Fundstück.**



- → **Alles wird genau betrachtet, miteinander verglichen und bestaunt.**
- → **Bekommt ihr bei den anderen heraus, welche Fundstücke für welche Beschreibung gesammelt wurden?**

Suchliste

- eine Feder
- ein Blatt
- ein Stein
- ein Stöckchen
- ein Schneckenhaus
- ein Zapfen
- eine Eichel
- eine Kastanie
- etwas Weiches
- etwas Hartes
- etwas Raues
- etwas Rundes
- etwas Schönes
- etwas Gruseliges
- etwas Gerades
- etwas Krummes
- etwas Blaues
- etwas Buntes
- etwas Spitzes
- etwas, das duftet
- etwas Winziges
- etwas Nutzloses
- etwas, das ein Tier hinterlassen hat
- etwas, das nicht so gut riecht



Kunst mit Naturmaterialien



→ **Suche unterschiedliche Materialien aus der Natur.**
→ **Gestalte damit ein Bild.**
→ Du kannst auch eine Sandkiste als „Leinwand“ nutzen und im Sand malen. Dein Sandbild kannst du mit Gräsern oder Blättern verzieren.



→ **Betrachtet eure Kunstwerke und staunt über eure Kreativität.**

Diese Kunstwerke sind vergänglich. Vielleicht sind sie nach dem nächsten Regen verschwunden. **Dann entwerfe einfach ein Neues.**





Igelquartier

Igel brauchen ein Versteck, für den Winterschlaf und auch,
um ihre Jungen zu bekommen.

Baut ein Igelquartier: Ganz unten werden grobe Stöcke hingelegt und darauf geachtet, dass ein kleiner Eingang und eine kleine Höhle entstehen. Darüber kommen feinere Äste und Zweige, das Ganze wird mit einer dicken Laubschicht abgedeckt. Nun kann die Höhle noch mit Moos ausgepolstert werden.

Damit niemand den Igel stört, kann ein Infoschild gemalt, laminiert oder in eine Klarsichthülle getan und an dem Quartier angebracht werden.

Wilde Ecke im Garten

Eine einfache Maßnahme für mehr Natur im Garten ist, eine wilde Ecke entstehen zu lassen, die weder gemäht noch betreten wird. Hier bekommen auch Pflanzen wie Brennnesseln, hohe Gräser und Löwenzahn ihren Raum, die sonst oft nicht geduldet werden. Das Laub darf liegen bleiben und verblühte Stängel werden nicht abgeschnitten, so dass Krabbeltiere Unterschlupf finden.

Totholzhaufen

Totholzhaufen bestehen aus einer losen Ansammlung von Ästen und Zweigen. Es empfiehlt sich, im unteren Bereich mit den großen Ästen zu beginnen und sie locker mit feineren Zweigen aufzufüllen. Dies kann immer wieder durch neuen Strauchschnitt ergänzt werden. So kann mit der Zeit, wenn genug Platz da ist, auch eine Totholzhecke entstehen.

Vogelarten wie Amsel, Zaunkönig und Rotkehlchen finden hier einen geschützten Bereich, den sie gerne als Nistmöglichkeit annehmen. Auch Igel, Erdkröten oder Insekten können solche Plätze beziehen. Während das Holz langsam verrottet, sammeln sich durch Windanflug oder durch den Kot sich dort angesiedelter Tiere Pflanzensamen, die keimen und das lockere Gehölz durchdringen. So entsteht mit der Zeit eine lebende Hecke. Durch das gezielte Einbringen von Pflanzen lässt sich die Artenvielfalt noch erhöhen.

Wilde Schönheiten

Durch die Auswahl von heimischen, blütenreichen Pflanzen können Gärten und Balkone ihren Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt leisten. Als Saatgut sollte nach Möglichkeit regionales Saatgut verwendet werden, z.B. von Rieger-Hofmann oder Saatenzeller.



Als Sträucher eignen sich z. B. Kornelkirsche, Hasel und Schwarzer Holunder. Dürfen Dornen am Strauch sein, können auch Schlehe, Weißdorn, Sanddorn und Hundsrose gepflanzt werden.

Findet sich kein Platz für ein Beet, können statt teurer Blumenkübel auch ausrangierte Gegenstände wie alte Schubkarren, Gummistiefel usw. genutzt werden.

NABU Insektensommer

In zwei Aktionszeiträumen, Ende Mai / Anfang Juni und Ende Juli / Anfang August, können eine Stunde lang sämtliche Insekten gezählt werden, die im Umkreis von 10 Metern entdeckt werden. Egal, ob sie unter Steinen krabbeln oder vorbeifliegen. Die Zählungen werden anschließend online gemeldet.

Weitere Informationen gibt es unter:
www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/insektensommer

Stunde der Gartenvögel – Stunde der Wintervögel

In zwei Aktionszeiträumen, am ersten Januar- und am zweiten Mai-Wochenende, heißt es: Vögel beobachten und zählen.

Eine Stunde lang werden die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park gezählt. Die Ergebnisse können online, per Post oder per Telefon gemeldet werden. Gerne unterstützt die NABU Umweltpyramide mit Zählhilfen und Meldebögen.

Weitere Informationen gibt es unter:
www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-gartenvoegel/mitmachen

Wahl zum Vogel des Jahres

Seit 1971 küren NABU und LBV (Landesbund für Vogelschutz in Bayern) den Vogel des Jahres. Im Jahr 2021 wurde das erste Mal dieser Vogel öffentlich gewählt – Sieger war das Rotkehlchen.

Wegen der großen Beteiligung wurde beschlossen, dass auch in Zukunft der Vogel des Jahres öffentlich zur Wahl gestellt wird – dafür bestimmt ein Fachgremium des NABU jedes Jahr fünf Kandidaten, aus denen der Vogel des Jahres im Herbst des Vorjahres öffentlich gewählt wird.

Weitere Informationen gibt es unter:
www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres



NABU Umweltpyramide

Impressum

© NABU-Umweltpyramide Bremervörde GmbH
– Gemeinnützige Gesellschaft –
Am Vorwerk 10
27432 Bremervörde

www.NABU-Umweltpyramide.de
Tel. 04761-71330
info@NABU-Umweltpyramide.de

Text: Bettina Schroeder

Fotos: S. 22 u. NABU/Dorothea Bellmer, 22 3.R. NABU/Kathy Büscher, 10 NABU/Sebastian Hennigs, 9 NABU/Christine Kuchem, 4, 5, 8, 22 o, 22 2.R., 24, 25, 26, 35, 39, 41 Pixabay, 19 NABU/Richard Schneider, 12, 13, 29, 34, 40 (2) NABU/Bettina Schroeder, 14 NABU/Michael Siebern.

Layout: NABU Media.Agentur und Service GmbH, Bonn

Druck: Saxoprint



